

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Die Organe des Gehirns

Kotzebue, August

Leipzig, 1806

Szene XII

[urn:nbn:de:bsz:31-85971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85971)

Caroline. Doch, doch, und diese feurige Umarmung soll Ihnen beweisen —

Emilie. (ihn zurückstoßend) Mein Herr, Sie werden unverschämt.

Zwölfte Scene.

Herr von Bombeck. Die Vorigen.

Bomb. Was geht hier vor?

Emilie. Ach lieber Ferdinand! helfen Sie mir von dem zudringlichen Menschen, der mich mit des Henkers Gewalt heirathen will.

Bomb. Er will Sie heirathen?

Caroline. Ferdinand? das klingt ja recht vertraulich. Also vermuthlich der Herzgeliebte?

Emilie. Ja mein Herr, ich mache kein Geheimniß daraus, Sie sehen nun, warum ich nicht die Ehre haben kann Sie als Dero Gemahlin zu bewundern.

Caro:

Caroline. O das hat nichts zu sagen, ich heirathe Sie doch.

Bomb. Darf man fragen, wer der Herr ist? und mit welchem Rechte? —

Caroline. Diese Frage, mein Herr, dürfte ich eher an Sie richten. Ich bin Baron Hellstern, und der Vater dieser jungen Dame hat mich so eben mit ihr verlobt.

Bomb. Verlobt? ist das wahr Emilie?

Emilie. Daß mein Vater es will, ist leider wahr.

Bomb. Vermuthlich hat der Herr einen starken Tonstimm?

Caroline. Ich componire, mein Herr! ich componire.

Bomb. So? ich habe auch ein Sittel componirt, mit zwey obligaten Degen; wollen wir's einmal versuchen?

Caroline. Warum nicht, wenn Sie Ihres Lebens müde sind?

Bomb. Wir werden ja sehen, wer sein Instrument am besten zu spielen versteht.

Caros

Caroline. Ich warne Sie mein Herr, was würde Ihre Schöne dazu sagen, wenn ich Sie verwundete?

Vom b. Man wehrt sich, so gut man kann.

Caroline. Ich besitze so eine verdamnte Fertigkeit gerade das Herz zu treffen, fragen Sie nur Ihren Bruder; ehe wir so vertraute Freunde wurden, habe ich ihn einmal sehr hart verwundet.

Vom b. Genug der Prahlereyen. Ziehen Sie junger Herr.

Emilie. Um Gottes willen! Ferdinand!

Caroline. Fürchten Sie nichts meine Schöne, Ihnen zu Liebe gebe ich nach. Mein Herr von Ferdinand, oder wie Sie sonst heißen mögen, wir wollen uns gütlich vereinigen.

Vom b. Dazu giebt es nur ein Mittel. Sie gehen, und lassen sich hier nie wieder blicken.

Caro:

Caroline. Ich schlage Ihnen ein Anderes vor. Das Fräulein muß ich nun einmal heirathen.

Bomb. Genug! ziehen Sie!

Caroline. Geduld! Geduld! ich heirathe sie zwar, aber Sie werden mein Hausfreund.

Bomb. Schändlicher Mensch!

Handwritten: *Handwritten:*
Caroline. Nun, wenn Sie das nicht wollen, so kann ich Ihnen nicht helfen. Es ist doch ein honetter Vorschlag, und es giebt eine Menge honette Leute, bey denen es so gehalten wird. Heirathen Sie denn einmal, so mache ich Ihrer Frau auch wieder die Cour, und alles bleibt in der Ordnung.

Bomb. Zieh! elender Sube!

Caroline. Aber zum Henker! und tausend Sapperment! Sie sehen ja, daß ich keinen Degen bey mir habe?

Bomb. So geh' und hole Dir einen, oder ich lasse Dir die stache Klinge fühlen.